

so viel an uns ist/ auffhebet? Welches auch nicht einmal ein irrdischer Potentat bey seinen gemachten Ordnungen jemanden verstattet. Oder/ solten auch wohl die Sünden mit auf uns kommen / dazu wir andere veranlassen/ wenn wir ihnen das Gewissen vollends helfen einschläffern. Zum wenigsten Christus redet sehr hart von denen / die Aergerniß geben; und bey dem wird es ohn Ansehen der Person wol bleiben.

S. 84. Ich trage sonst für des Herrn Geheimten Raths Person und Amt billigen Respect, würde mich auch gescheuet haben / wider ihn eine Feder anzusetzen / wenn ich nicht an einem solchen Orte zum Prediger bestellet wäre / da zu befürchten stünde / daß viele Gemüther dessen vertheidigte Hypothesin zu ihrem grossen Seelen-Schaden begierig annehmen / und tieff einsaugen möchten: Da man es denn vor keine Ausschweifung wird halten können / wenn ich bey solchen Umständen eine schädliche Meynung / die öffentlich im Druck vorgetragen worden / und wie der Krebs / um sich zu fressen pflaget / auch wol durch den Druck öffentlich zu widerlegen suche.

S. 85. Ich habe denn solches gethan / und zwar / wie ich hoffe / mit gebührender Bescheidenheit: Da ich denn zum Beschluß dem Herrn Geheimten Rath noch zu bedencken gebe / ob es nicht gut seyn würde / das gegebene Aergerniß bey Zeiten zu erkennen / bey dem angehenden Alter ans Ende mit Ernst zu gedenccken / und etwa auch die alten Oster-Gedanken wieder herfür zu suchen.

E N D E